

# Schwerpunkte der Seniorenarbeit der Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung - fübs

## Vorwort

In der Stadt Fürth lebten Ende 2022 25.339 Menschen über 65 Jahren. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 18,9%. Die größte Gruppe bilden die 65-74Jährigen (13.060). Doch auch die Anzahl der über 85Jährigen steigt stetig weiter an. Zum Stand 10/2023 war die Bevölkerung bereits auf 134.452 gestiegen. Dies und die Tatsache, dass weitere „Baby-Boomer“ in die Gruppe der über 65Jährigen aufgestiegen sind, erhöht den Anteil der über 65Jährigen. In Grün werden im Text die Zahlen für Fürth angegeben. Sie beziehen sich auf den Bevölkerungsstand 2022.

In diesem Bericht habe ich mich auf die Schwerpunktthemen des Seniorenbereichs der fübs konzentriert. Eine Auflistung der Maßnahmen, die bezüglich des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes umgesetzt wurden, liegt bei.

Die Schwerpunkte werden ohne Gewichtung alphabetisch aufgelistet.

## Schwerpunkte der Arbeit der Seniorenbeauftragte

### Altersarmut

Laut dem Statistischen Bundesamt liegt die Armutsgrenze Deutschlandweit bei 1.250 Euro Monatseinkommen. 12,4 Millionen Rentner fallen unter die Grenze von 1.300 Euro monatliche Rente (**66,6 Prozent**) – **in Fürth ca. 16.875** - und 15,1 Millionen unter die 1.600 Euro monatlich (81,1 Prozent) – **in Fürth ca. 20.550**.

2022 waren 14,7% der Bevölkerung von Altersarmut bedroht. Bei den Menschen über 65 Jahre lag die Quote bei 18,3%. **Dies betrifft in Fürth mehr als 4.600 Personen**. Da die Alterseinkünfte von Frauen im Durchschnitt 27,1% niedriger sind als die von Männern, sind sie zum größeren Teil betroffen.

Um allen älteren Menschen die Teilnahme an den Angeboten der fübs zu ermöglichen, halten wir die Teilnahmegebühren bewusst niedrig. Sie bewegen sich – je nach Angebot zwischen 2 und 10€. Derzeit steigen wir auf das System „Zahl, was du kannst“ um und geben Staffelpreise an.

Über die Broschüre „Älter werden in Fürth“ werden finanzielle Hilfen beworben. In ihr finden sich auch Hilfen zum Sparen und Anlaufstellen für günstige Einkäufe.

### Einsamkeit

Einsamkeit nimmt in allen Bevölkerungsschichten zu – auch bei den älteren Menschen. Sie galten bereits vor der Corona-Epidemie als die Gruppe, die am stärksten von Einsamkeit betroffen ist.

Laut Stiftung Patientenschutz ist Einsamkeit derzeit die größte Volkskrankheit in Deutschland. Studien ergaben, dass sich 20% der Menschen häufig oder täglich einsam fühlen. Einsamkeit nimmt mit steigendem Alter zu. **Heruntergebrochen auf Fürth betrifft dies 26.800 Menschen in der Stadt – ein großer Teil davon ab 65 Jahren**.

Die Angebote des `tagaktiv` sollen Menschen zusammenbringen und Kontakt ermöglichen. Gesellschaftliche Teilhabe ist für die Menschen ab 65 Jahren sehr wichtig, da sie nun nicht mehr über ihre Berufstätigkeit eingebunden sind – dies gilt vor allem auch für Alleinlebende. Um gezielt Menschen anzusprechen, die von Einsamkeit bedroht sind, wurden Plauderbänke an verschiedenen Orten im Stadtgebiet aufgestellt. Sie bieten kostenlose Treffpunkte und unverbindliche Kontaktaufnahme. Regelmäßig wird in verschiedenen Stadtteilen die Veranstaltung „Freunde-Speed-Dating 60+“ angeboten. Sie ermöglicht es, Gleichgesinnte kennen zu lernen. Derzeit wird gemeinsam mit GesundheitsregionPlus und der Diakonie das Projekt „Zeit für Herz und Seele“ angeboten. Hier werden einsame Menschen von beteiligten Hausärzten in eine Gruppensprechstunde vermittelt, die sie dabei unterstützt, aus der Isolation herauszufinden.

## Gesundheit

Erfahrungswerte zeigen, dass ein großer Teil der älteren Menschen auf die Frage, was ihnen am wichtigsten ist, `gute Gesundheit` nennen.

Laut Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sind fast 65% der 65 – 79Jährigen von Multimorbidität betroffen- leiden also an 2 oder mehr Krankheiten. Bei den über 80Jährigen betrifft dies knapp 77%. **Auf Fürth heruntergebrochen betrifft Multimorbidität 17 400 Menschen ab 65 Jahren.**

Die Seniorenarbeit kann hier nur präventiv tätig werden. Sie bietet über den FIMO – der fitte Montag an der vhs gemeinsam mit vhs, Seniorenrat und AOK gesundheitliche Informationen, die die Menschen motivieren und unterstützen, sich im Alter fit zu halten. Zudem werden in verschiedenen Bereichen Angebote gemacht, die körperliche Aktivität unterstützen, wie z.B das 2022 und 2023 stattfindende Sportverein-Hopping 60+ (Kooperation mit dem Amt für Sport und Gesundheitsförderung). Über die daraus entstandene Broschüre „Fit im Alter“ werden die für ältere Menschen geeigneten Angebote weiter beworben.

## Information und Beratung

Informationen zu bündeln und weiterzugeben ist eine Kernaufgaben der fübs.

Die fübs gilt als die zentrale Stelle der Seniorenarbeit im Stadtgebiet. Über die Broschüre „Älter werden in Fürth“ wird regelmäßig recherchiert, welche Einrichtungen in welchen Themenbereich aktiv sind und welche Hilfen angeboten werden. Durch unser vernetztes Arbeiten erfahren wir sehr schnell, was sich ändert oder welche neuen Angebote entstehen. Sehr viele ältere Menschen wenden sich bei Fragen erst mal an die fübs – selbst wenn ihre Angelegenheit nichts mit deren Aufgabenfeld zu tun hat. Wir vermitteln Grundinformationen, beraten persönlich und telefonisch und verwiesen weiter, wenn andere Stellen kompetenter beraten können.

Die aktuelle Ausgabe der Broschüre „Älter werden in Fürth“ erschien 2022. Sie wird in der zweiten Hälfte 2025 aktualisiert werden und dann Anfang 2026 erscheinen. Weiterhin wird zweimonatig der Infobrief „Neues aus der fübs“ verschickt, der auch weiterreichende Informationen enthält. Inzwischen wurde er von ca. 250 Personen abonniert – Tendenz steigend.

## Wohnen im Alter

Gutes Wohnen sollte ein Grundrecht für alle Menschen sein. Ältere Menschen, deren Mobilität sich verschlechtert, verbringen mehr Zeit in ihrer Wohnung. Sie sind auf barrierefreie oder zumindest barrierearme Wohnungen angewiesen.

Das statistische Bundesamt veröffentlichte 2022/2023 Zahlen zum Wohnen im Alter. Demnach leben 96% der älteren Menschen zu Hause. 34% der über 65Jährigen leben alleine – bei den über 85Jährigen sind es 56%. **In Fürth leben demnach ca. 8.600 Personen über 65 Jahren alleine.**

81,1% der Wohnungen, die von über 65Jährigen genutzt werden, haben laut statistischem Bundesamt keinen stufenlosen Zugang. Nur 6% der Wohnungen erfüllen alle gängigen Merkmale für barrierearmes (nicht barrierefreies!) Wohnen und ganze 12% erfüllen kein einziges Kriterium für barrierearmes Wohnen.

Der Ausbau der Wohnraumberatung in Fürth soll dabei unterstützen, Wohnungen barriereärmer zu gestalten und dadurch möglichst lange in der eigenen Wohnung leben zu können. Anfang des Jahres konnten 9 weitere Ehrenamtliche für die Wohnraumberatung geschult werden. Damit steigen die Kapazitäten der Beratung an und nun kann die konkrete Bewerbung angegangen werden, um diese Beratungsmöglichkeit im Stadtgebiet bekannter zu machen.

Die meisten älteren Menschen denken erst dann daran, umzuziehen, wenn ihre Einschränkungen zunehmen und das Leben in ihrer Wohnung beschwerlich wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt deshalb in der Etablierung einer Wohnwerkstatt, die die Menschen über verschiedene Veranstaltungsangebote motivieren soll, sich frühzeitig mit dem Thema „Wohnen im Alter“ auseinanderzusetzen. In den Jahren 2022 und 2023 wurden in verschiedenen Stadtteilen gemeinsam mit den Koordinierten Stadtteilnetzwerken „Wohn-Cafés“ angeboten, die die Menschen zu aktivieren sollen, für ihr Leben in ihrem Stadtteil Verantwortung zu übernehmen. Im Juni 2024 fand gemeinsam mit dem Koordinierten Stadtteilnetzwerk Oststadt eine Informationsveranstaltung über den Aufbau von Wohnprojekten statt.

### **Unterstützung bei der Nutzung von digitalen Medien**

Laut einer Umfrage der BAGSO nutzen 8% der 60-69Jährigen, 18% der 70-79Jährigen und 49% der über 80Jährigen kein Internet. **Heruntergebrochen auf Fürth sind das 6.983 Personen ab 60 Jahren.**

Ein großer Teil gab an, dass sie sich die Nutzung alleine nicht zutrauen. 17% davon gaben an, dass es ihnen zu teuer ist.

Die fübs bietet gemeinsam mit vhs und Volksbücherei 2x jährlich einen Kurs zum Umgang mit digitalen Medien an. Im Stadtgebiet entstanden in den letzten Jahren verschiedene Hilfsangebote. Diese werden derzeit für einen Flyer gesammelt und ab Herbst gezielt beworben.

Christiane Schmidt, Seniorenbeauftragte  
Juli 2024

